

Um durch Läuten von Glocken den Beginn der kirchlichen Functionen anzuzeigen und die Gemeinde zur Theilnahme an denselben einzuladen, legten die ersten Christen bei ihren Basiliken, und zwar von deren Masse getrennt, Glockenthürme (Campanili) an, wie die Muselmänner Minarete bauten, auf denen der Mueddin mit langgedehntem Gesange die Gläubigen zum Gebete ruft. Es sind thurmartige Gebäude mit quadratischer, runder oder vieleckiger Grundfläche, mehreren allmählich abnehmenden Stockwerken, der Glockenstube, wo die Glocken hängen, (cella campanaria) im obersten.

Neben dieser nächsten erfüllten die Glockenthürme auch noch die weitere Bestimmung, dem Wanderer in der Ferne auf den ersten Blick das Gotteshaus und die Wohnungen der Menschen anzuzeigen. Der neue Zweck, das Bedürfnis nach reicher Prachtentfaltung und noch häufiger die Nationaleitelkeit, trieb die Glockenthürme zu einer ungemessenen Höhe empor, einer Höhe, welche die Vernehmlichkeit des Geäutes keineswegs steigert, da man dieses vielmehr von niedrigen Thürmen besser hört, die aber, verbunden mit einer geschmackvollen Decoration, nicht wenig dazu beiträgt, diese schlanken und luftigen Monumente zu eigenthümlichen Zierflaches Dach auf der Spitze. Derart die Glockenthürme von San Lorenzo in Lucina, Santa Maria in Cosmedin, SS. Giovanni e Paolo, Sant' Eusebio, Santa Maria in Trastevere und Santa Croce in Gerusalemme; derart der von Santa Pudenziana, einer der ältesten (7. Jahrhundert).

Er ist auf unserem Holzschnitte hinter dem Kloster der Augustinerinnen sichtbar, denen Pius VII. die Pudenziana 1813 übergab, nachdem ihr altes Kloster unter der französischen Regierung bei der Ausgrabung des Trajansforums zu Grunde gegangen war; gebaut haben es die Bernhardiner, welche die Kirche vor ihnen besaßen. Neben ihm bilden wir noch das alte Marmorportal der Kirche ab, dessen Gebälk sich auf zwei Säulen, mit spiralförmig gewundenen Kannelirungen erhebt. Sein Fries ist mit erhobenen Arbeiten, sowie mit den Brustbildern des Pudens und Pastor und denen der Pudenziana und Praxedis, in der Mitte dem des Heilands unter dem Bilde des Lamms geschmückt. Dies Portal bildet den einzigen Eingang der Kirche; um zu ihm zu gelangen, durchschreitet man einen kleinen Vorhof, das bei alten Basiliken gewöhnliche Atrium,



Kloster und Glockenthurm von Santa Pudenziana.

den und zu charakteristischen Wahrzeichen des städtischen Häusermeers zu machen.

Die römischen Glockenthürme sind wie die venetianischen durchgängig viereckig; ihre Stockwerke äusserlich durch mannigfaltige Gesimse geschieden. Jede einzelne Abtheilung zeigt eine bestimmte Anzahl zusammenhängender Bögen, mit oder ohne Säulen; manchmal bemerkt man oben einen Baldachin oder eine Nische, worin eine Madonna steht; Medaillons von Porphyry, Serpentin und andern Gesteinen sind in die backsteinernen Wände eingelassen; ein